01.18

kerngesund.Report

Medizintechnik (Zuliefer-)Industrie Südwestfalen





Inhalt

Vorwort	4
Daten.Zahlen.Fakten	5
Markt & Trends	6
Medizintechnik-Kompetenz aus Südwestfalen	8
Industrie-Mitglieder - Ihre Partner	12
Innovation.Transfer	14
Veranstaltungsformate	16
Unsere Dienstleistung	21
Statements	22
Wir	24
Netzwerk.plus	25



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Partner.

Vor Ihnen liegt die 1. Ausgabe des "kerngesund.Report - Medizintechnik 01.18". Ein neues Medium der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V., das zukünftig zwei Mal jählich erscheinen wird.

Worum geht es im "kerngesund.Report - Medizintechnik"?

Die Medizintechnik gehört mit zu den dynamischsten Wirtschaftsbranchen weltweit und ist daher nach wie vor ein attraktiver Zielmarkt für südwestfälische Zulieferunternehmen und Hersteller von Endprodukten. Mit dem neuen "kerngesund.Report" informieren wir zukünftig über aktuelle Trends, Rahmenbedingungen, aber auch über die Kompetenzen unseres Netzwerkes in der Medizintechnik. Zu guter Letzt geben wir auf diesem Weg auch einen gebündelten Überblick über aktuelle Projekte, Aktivitäten und Dienstleistungen der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.

Unser Angebot

Unser Netzwerk zeichnet sich durch eine hohe Kooperationsbereitschaft und Offenheit aus. Daher unser Angebot: Sollten Sie Fragen, Anregungen und Wünsche zu bestimmten Themen/Fragestellungen haben, können Sie sich gerne jederzeit an uns wenden. Gleichzeitig können Sie von den vielen Vorteilen unseres Netzwerks profitieren. Durch Ihr Mitwirken in der Brancheninitiative haben Sie bspw. die Möglichkeit, Informationen zielgerichtet auszutauschen und Geschäftskooperationen anzustoßen – von der Forschung über die Entwicklung, Herstellung und Zulassung bis hin zur Anwendung in der Gesundheitsversorgung.

Wir wünschen viele Anregungen beim Lesen und freuen uns auf Ihre Rückfragen/Ihre Kontaktaufnahme!

Alexander Zuchowski

Vorsitzender

Nadine Paschmann

N. Pashu

Geschäftsführerin



Daten.Zahlen.Fakten

über **200** identifizierte **Hersteller**, **Zulieferer und Dienstleister** für die Medizintechnik in Südwestfalen

über **90%** der deutschen MedTech-Unternehmen sind mittelständisch geprägt

rund **90.000** sv-pflichtig **Beschäftigte** in der Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen

rund **16%** Anteil der Gesundheitswirtschaft am **Arbeitsmarkt** der deutschen **Gesamtwirtschaft**

Bruttowertschöpfung von fast **340 Mrd. Euro** in Deutschland

aktuell 70 Brancheninitiative-Mitglieder. 5.500 Köpfe.

ca. **400.000** verschiedene **Medizinprodukte** auf dem internationalen Markt - bei einem durchschnittlichen **Produktlebenszyklus** von **3** Jahren

bei **52%** der Medizinprodukte kommen die **Ideen** ursprünglich von den **Anwendern**

3 südwestfälische Hochschulen. **8** Studiengänge der Medizintechnik, Med. Informatik, Biomedizin, etc.

Markt & Trends*

Die industrielle Gesundheitswirtschaft

Die industrielle Gesundheitswirtschaft generiert rund ein Fünftel der Bruttowertschöpfung der gesamten Gesundheitswirtschaft. Die industriell geprägten Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft werden unter der sogenannten "Industriellen Gesundheitswirtschaft" (IGW) zusammengefasst. Zur IGW gehören u. a. die Produktion sowie der Vertrieb und Großhandel von Humanarzneiwaren und Medizintechnik. Die industrielle Gesundheitswirtschaft wächst seit 2009 kontinuierlich und stärker als die deutsche Gesamtwirtschaft. Trotzdem ist ihr Wachstum leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zur Gesundheitswirtschaft als Ganzes. Im Ergebnis ist ihr Anteil an der Wertschöpfung der Gesundheitswirtschaft leicht rückläufig.

Wertschöpfung der MedTech-Branche



Zur industriellen Gesundheitswirtschaft gehören die Medizintechnik, Medizinprodukte, die Biotechnologie und Humanarzneiwaren. Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist für über 90 Prozent der Exporte der Gesundheitswirtschaft verantwortlich, obwohl sie nur gut ein Fünftel der inländischen Brutto-

wertschöpfung beiträgt. Die Branche der Medizinprodukte und Medizintechnik gehört neben der Humanarzneiwarenherstellung zu den bedeutendsten Teilbereichen der produzierenden industriellen Gesundheitswirtschaft. Mit einer **Bruttowertschöpfung von rund 13,2 Mrd.** EUR generiert die Branche im Kernbereich rund 3,9 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft.

In der Analyse des Bundesministeriums zeigt sich jedoch auch: die Branche der Medizinprodukte und Medizintechnik wächst unterdurchschnittlich im Vergleich zur gesamten Gesundheitswirtschaft. Die Bruttowertschöpfung der Medizinprodukte und Medizintechnik ist seit 2005 um rund 3,2 Mrd. EUR gestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,5 Prozent. Dies ist ein unterdurchschnittliches Wachstum im Vergleich zur gesamten Gesundheitswirtschaft (3,8 Prozent) und der Gesamtwirtschaft (2,7 Prozent).

Produktion, Export und Ausgaben



Der Gesamtumsatz der produzierenden Medizintechnikunternehmen (mit über 20 Beschäftigten) legte in Deutschland nach Angaben der offiziellen Wirtschaftsstatistik im Jahr 2016 um 5,8 Prozent auf 29,2 Milliarden Euro zu. Der **Inlandsumsatz stieg um 6 Prozent** auf 10,6 Milliarden Euro. Der

Auslandsumsatz stieg 2016 um 5,5 Prozent auf insgesamt 18,6 Milliarden Euro. Begründet werden die starken Steigerungen mit Nachholeffekten im Inland, dem schwachen Eurokurs, den niedrigen Ölpreisen, der weiterhin expansiven Geldpolitik und einer gestiegenen Nachfrage in den Schwellenländern.

Die deutsche Medizintechnikindustrie ist sehr exportintensiv:

Mit **Exportquoten von rund 65 Prozent**. Im Jahr 2016 lag die Exportquote bei 64 Prozent. Mitte der 90er Jahre waren es lediglich rund 40 Prozent.



Überdurchschnittliche Innovationskraft



Die Medizintechnologie ist eine dynamische und hoch **innovative Branche**. Bei Patenten und Welthandelsanteil liegt Deutschland auf Platz 2 hinter den USA. Rund ein Drittel ihres Umsatzes erzielen die deutschen Medi-

zintechnikhersteller mit Produkten, die höchstens drei Jahre alt sind. Durchschnittlich investieren die forschenden Med-Tech-Unternehmen rund 9 Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

Der Innovations- und Forschungsstandort Deutschland spielt damit für die MedTech-Unternehmen eine besonders wichtige Rolle. Zum Vergleich: Der Anteil der Ausgaben für **Forschung und Entwicklung** am Umsatz beträgt in der äußerst innovativen Chemieindustrie 5 Prozent, in der verarbeitenden Industrie insgesamt 3,8 Prozent (FAZ vom 26.4.2005, S. 13).

Nach Aussage der Medizintechnik-Studie vom BMBF ist der Forschungs- und Entwicklungsanteil am Produktionswert in der Medizintechnik mehr als doppelt so hoch wie bei Industriewaren insgesamt (BMBF-Pressetext vom 29.4.2005, Nr. 099/2005).

Ein weiterer Beleg für die Innovationskraft der Branche sind die weiter **steigenden Patentanmeldungen.** Nach Angaben des Europäischen Patentamtes in München führt die Medizintechnik die Liste der Technologiebereiche mit 13.090 weltweiten Patentanträgen (eingereicht beim Europäischen Patentamt) auch im Jahr 2017 weiter an. Deutschland liegt hinter den USA auf Platz 2 der anmeldeaktivsten Länder.

Von besonderer Bedeutung für die Unternehmen ist der strukturierte Umgang mit den **Ideen der Anwender**, der Ärzte und Schwestern bzw. Pfleger, für neue Produkte und Verfahren der Medizintechnologie. Denn bei 52 Prozent der Medizinprodukte kommen die Ideen für das neue Produkt ursprünglich von Anwendern. Deshalb haben fast alle MedTech-Unternehmen ihre Innovationsprozesse geöffnet. Fast 90 Prozent der Unternehmen nutzen Anwenderideen häufig oder sehr häufig in der Produktentwicklung. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Ärzten und anderen Expertenanwendern nach der "Lead User-Methode" ist gängige Praxis (Quelle: Studie der Universität Witten-Herdecke 2011).

Medizintechnologien der Zukunft



Die Entwicklung der Medizintechnologie ist sehr dynamisch. Einige **Trends**: Operationsverfahren werden durch moderne medizinisch-technische Verfahren immer schonender, die Zugänge minimal-invasiver. Chirurgen

erhalten Unterstützung durch computerassistierte Navigation. Medizintechnik und IT wachsen zusammen. Nanotechnologien sind ebenso wie Biotechnologien auf dem Vormarsch.

Die wesentlichen Trends "**Medizintechnik 2020**" in zukunftsträchtigen Technologiefeldern:

- > Interventionelle Medizintechnologien: Endoskopie und Laparoskopie; navigierte Biopsie; bildgestützte Interventionen; Roboter-assistierte Interventionen oder steuerbare Multifunktions-Katheter.
- > **Neuroengineering**: sensorische Funktionen wie Cochlear- oder Retina-Implantate; Muskelstimulation bei Lähmungen; intelligente Prothesen; Schlaganfall-Therapie durch computerunterstützte Neuroplastizität; Neurostimulation bei Parkinson, Epilepsie oder Depression.
- > **Zell- und Gewebetechnik** (Haut, Knorpel, Knochen etc.); Blutgefäß-Konstrukte, mitwachsende Herzklappen; Unterstützung bzw. Ersatz von Organen: Niere, Leber, Pankreas ("closed loop" mit Blutzuckermessung und Insulingabe).

- > **Bildgebende Verfahren**: beim MRT geht es in Richtung quantitative Bildgebung bzw. funktionale Darstellung, beispielsweise des Blutstroms in der Aorta oder der Nervenbahnen im Gehirn; molekulare Bildgebung. Neue Methoden werden entwickelt: beispielsweise Magnetic Particle Imaging, Multiwave Imaging, Impedance Imaging, Phasenkontraströntgen, optische Bildgebung oder die Abbildung bioelektrischer Quellen.
- > **Telemedizin**: insbesondere für chronisch Kranke, alte und pflegebedürftige Menschen sowie Gesundheits- bzw. Fitness-Begeisterte. Überwachung des EKG, Blutdruck, Gewicht, Blutzucker, Blutgerinnung durch diagnostische Implantate über offene Schnittstellen und Standards direkt in die elektronische Gesundheitsakte.
- > IT Information und Kommunikation der nächsten Generation: digitale Patientenakte, weltweiter Zugang, genetische Profile; Prozessoptimierung Workflow Management; Arzt wird sich wissensbasierte Unterstützung holen: second opinion durch Wissensmanagement; computerassistierte Diagnostik und Therapieplanung.
- > **Modellierung und Simulation** für die Diagnostik und Therapieplanung.

Sechs aus 200.

Medizintechnik-Ko

Der feine Schnitt

UTK-Solution entwickelt mit der Universität Trier ein innovatives Shaver-blade für minimalinvasive Chirurgie

Die minimalinvasive Chirurgie (MIC) zeigt ihre Vorzüge besonders im Bereich der Arthroskopie. Dabei glätten oder entfernen angetriebene chirurgische Rotationsmesser im Durchmesserbereich von nur 2,0 bis 5,5 Millimeter Gewebe, Knorpel und Knochen. Auf die Weiterentwicklung dieser Messer – der sogenannten Shaver blades – zielt das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderte Forschungsprojekt AMICI. Entwicklungspartner sind die UTK-Solution GmbH und das Forscherteam der Hochschule Trier um Prof. Dr. Karl Hoffmann-von Kap-herr. " AMICI steht für Angetriebene Minimalinvasive Chirurgische Instrumente. In diesem Bereich hat uns nicht zuletzt unser fundiertes Wissen aus der Automotive- und Medizintechnikbranche zu neuen Lösungen verholfen", erläutert Olaf Thiessies, Geschäftsführer von UTK, der als Gewinner des Innovationspreises Sauerland 2014 mit seinem Team seine Kompetenz für anspruchsvolle Aufgaben bereits bewiesen hat. Zur Analyse der neuen Shaver blades entwickelte die Hochschule einen Prüfstand, der die Randbedingungen einer minimalinvasiven Operation simuliert. Auf diese Weise ließen sich die Auswirkungen unterschiedlicher Schneidengeometrien unter identischen Schnittbedingungen analysieren. "Die bei einem Schnitt durch Gewebe auftretenden Drehmomente über dem Drehwinkel werden aufgezeichnet und um den Einfluss der im Instrument auftretenden Reibung kompensiert", erklärt Prof. Dr. Hoffmann-von Kapp-herr, wie die im Projekt erstellten Prototypen getestet wurden. Bei den Versuchen ließen sich der Einfluss einer neuen Schneidengeometrie, die Schnittqualität und die Standzeit für unterschiedliche Instrumente ermitteln und optimieren. In diesem systematischen Verbesserungsprozess entstand ein innovatives Shaver blade, das mittlerweile gesetzlich geschützt ist. UTK bringt das Produkt aktuell zur Marktreife. "Ein Prototyp des Instruments erhielt bereits viel positive Resonanz auf der Medica 2016", sagt Olaf Thiessies, der mit seinem Unternehmen Mitglied der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen ist.

www.utk-solution.com

Innovation von Meding

Neuer steriler Spatel mit Mess-Skala für Wunddébridement

Gemeinsam mit der diplomierten Wundexpertin Michaela Kaiser hat Meding einen Spatel zur Behandlung von chronischen Wunden entwickelt. Er eignet sich speziell für das Wunddébridement – der Entfernung von infiziertem, geschädigtem oder abgestorbenem Gewebe. Das Design des Medizinproduktes der Klasse IIb beruht auf der Basis eines kosmetischen Spatels. Er lässt sich beidseitig für das effiziente und zellschonende Entfernen von Fibrinbelägen bzw. Biofilm benutzen. Als steriles Einmal-Produkt ist der Spatel eine hygienische Alternative zu Metall-Löffeln oder Skalpellen, die nach Gebrauch einwandfrei wiederaufbereitet werden müssen.



mpetenz aus Südwestfalen

In Sachen Materialeinsatz und Konstruktion zeigt Meding erneut seine Expertise bei der Entwicklung anspruchsvoller Medizinprodukte. So besitzt der aus transparentem Polycarbonat hergestellte, bruchsichere Spatel scharfe Kanten nd erreicht auch kleine Ecken und Winkel. Dank der aufgebrachten Mess-Skala lässt sich außerdem schnell und einfach die Wundgröße zur Verlaufsdokumentation ausmessen.

Für den gesamten Produktionsablauf und die erforderliche technische Dokumentation erfüllt das nach EN ISO 13485 zertifizierte Unternehmen alle Anforderungen, die an das Medizinprodukt der Klasse IIb gestellt werden. Der Spatel wird absolut hygienisch produziert und danach einzeln verpackt EO-sterilisiert in einer Faltschachtel à 25 Stück in Verkehr gebracht.

www.meding.com

In 300 Sekunden zum Heilungsprozess

Mit dem "Recast" hat die Nölle Kunststofftechnik GmbH in Meschede einen biobasierten Kunststoffverband zur Therapie von Knochenbrüchen entwickelt. Er lässt sich individuell, sauber und zeitsparend ohne Wasser verarbeiten.

"Die Zeit war reif für ein neues Material", sagt Anselm Gröning und nimmt eine "Recast"- Schiene in die Hand. "Leicht ist sie, dennoch stabil und bruchfest." Der Geschäftsführer der Nölle Kunststofftechnik GmbH hat das innovative Medizinprodukt gemeinsam mit dem St. Walburga Krankenhaus in Meschede und dem Fraunhofer Institut für Polymerforschung in Potsdam entwickelt. Der Recast dient der individuellen Therapie von Frakturen, Distorsionen sowie der Ruhigstellung nach operativen Eingriffen oder bei Infektionen. Ärzten und Pflegekräften soll er die Behandlung von Frakturen im Vergleich zu herkömmlich eingesetzten Materialien erheblich erleichtern. Er lässt sich sauber und zeitsparend ohne Wasser verarbeiten.

Eine Besonderheit des Recast ist seine Wiederverwendbarkeit. Im Therapieverlauf muss ein Cast in vielen Fällen erneuert werden, etwa nach dem Abklingen von Schwellungen. Während herkömmliche Materialien dann entsorgt werden, lässt sich der Recast immer wieder neu anformen. "Deshalb auch das "Re' im Recast", erläutert Anselm Gröning. Die Anwendung der Orthese ist einfach und dauert nur etwa fünf Minuten: Der Cast wird 60 Sekunden lang mit Hilfe einer Infrarotlampe oder anderen geeigneten Wärmequellen erwärmt. Dann lässt er sich am Patienten mit der konventionellen Methode anlegen. Auch ein individuelles Zuschneiden ist möglich. Zuletzt folgt das Bandagieren mit den üblichen Medizinprodukten.

Der Patient erhält auf diese Weise einen äußerst angenehm zu tragenden Cast mit optimaler Passform, der keinen Druck auf die Haut ausübt. Das Material ist fast 70 Prozent leichter als herkömmlicher Gips, steht diesem in Sachen Festigkeit und Stabilität jedoch nicht nach. Patienten profi tieren außerdem von einer sehr guten Luft- und Feuchtigkeitsdurchlässigkeit.

Der Cast ist zudem durchlässig für Röntgenstrahlen. Erhältlich ist der Recast in mehreren Grundformen zur Immobilisation von Unterarm und Unterschenkel sowie von Hand- oder Sprunggelenk. Ergänzend bietet die Nölle Kunststofftechnik Plattenmaterial zum Casten von Finger, Daumen oder auch Ellenbogengelenk. Im Gegensatz zu anderen Cast-Materialien ist der zu 100 Prozent aus Pflanzen gewonnene Recast biologisch abbaubar. "Zur Herstellung wird ein nachwachsendes Biopolymer verwendet", erklärt Anselm Gröning. Für den Geschäftsführer des Unternehmens aus Meschede ist der Recast ein Medizinprodukt des 21. Jahrhunderts: "Recast erfüllt höchste Ansprüche an Produktqualität, Anwenderfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit."



Schonende Frakturheilung dank innovativer Feder

H&R Medizintechnik entwickelt BoneHelix® zur Stabilisierung von Brüchen. Eine Innovation bei der Frakturheilung stammt vom Sauerländer Familienunternehmen H&R Medizintechnik: Der neuartige, begrenzt flexible Marraumstabilisator BoneHelix® wurde zusammen mit dem renommierten Unfallchirurgen Prof. Dr. Reiner Lab-

itzke entwickelt. Als nahezu steife Feder ausgelegt, aktivieren Mikrobewegungen im Bruchbereich die Knochenbildung und beschleunigen so nachweislich die Frakturheilung.

Der BoneHelix® dient zur Stabilisierung gebrochener langer Röhrenknochen bei Quer- oder kurzen Schrägbrüchen an Oberarm- oder Unterschenkel und vereint viele Vorteile, die in einer klinischen Studie mit anschließender Dissertation belegt wurden: Der BoneHelix® wird nicht wie ein konventioneller Marknagel eingeschlagen, sondern über einen dünnen Leitstab schonend in den Markraum eingedreht. Das geringe Volumen, das nur etwa

ein Zehntel eines Nagels beträgt, sorgt für den weitgehenden Erhalt des Knochenmarks während der Einbringung. Das wiederum beschleunigt den Heilungsverlauf. Hinzu kommtdie sofortige Schmerzfreiheit beim Patienten.

Weil Helices nicht verriegelt werden, muss zudem weniger geröntgt werden. Entsprechend reduziert sich die Operationszeit. Lediglich etwa die Hälfte der Zeit im Vergleich zum konventionellen Knochennagel wird benötigt, um das Implantat einzubringen. Die Implantate werden zudem individuell auf den Patienten zu-

geschnitten. BoneHelix® ist bereits bei mehreren hundert Operationen erfolgreich eingesetzt worden.

Das BoneHelix®-System ist in über 30 Ländern patentiert und erfüllt die Übereinstimmung mit der Richtlinie 93/42/EWG für Medizinprodukte. Das QM-System wurde entsprechend der Norm DIN ISO 13485 eingeführt und zertifiziert.

Der Geltungsbereich umfasst die Entwicklung, die Fertigung und den Handel mit chirurgischen Medizinprodukten und Implantaten. Die H&R Medizintechnik GmbH & Co. KG wurde 2014 in Lennestadt gegründet und befasst sich mit der

Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von chirurgischen Medizinprodukten und Implantaten.





Die neue Dimension der Realität

Die CONZE Informatik GmbH entwickelt Software für VR/AR-Brillen und legt damitMeilensteine für die Zukunft Anwendungen für Virtual- und Augmented- Reality- Anwendungen (virtuelle und erweiterte Realität) sowie Mischformen bereichern inzwischen an vielen Stellen unser Leben. Zukünftig werden sie dieses sogar grundlegend verändern und in vielen Bereichen eine entscheidende Rolle spielen – beispielsweise im Marketing, in der Produktion, bei Trainings, Schulungen und Simulationen. "Insbesondere im medizinischen Bereich haben VR- und AR-Anwendungen eine immer größere Bedeutung", weiß Michael Schaffstein, Sales-Manager der CONZE Informatik GmbH.

Zwischen Virtual und Augmented Reality bestehen sowohl in der Technologie als auch beim eigentlichen Erlebnis große Unterschiede. Virtual Reality meint eine computergenerierte interaktive, nichtphysische, aber lebensechte Umgebung. Mithilfe von VR kann die Darstellung und Wahrnehmung einer Wirklichkeit mitsamt ihrer physikalischen Eigenschaften simuliert werden. In der Augmented Reality wird die reale, visuelle Welt um computergenerierte Zusatzinformationen ergänzt, wie beispielsweise Bilder, Videos oder virtuelle Objekte. Diese werden über eine Brille in unsere Realität eingeblendet und überlagern beziehungsweise ergänzen die reale Wahrnehmung.

Die CONZE Informatik GmbH aus Lennestadt, Mitglied der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e. V., entwickelt Software-Lösungen für die VR/AR-Brillen. "In naher Zukunft werden VR- und AR-Brillen im medizinischen Bereich nicht mehr wegzudenken sein", erklärt Michael Schaffstein und ergänzt: "Noch fehlen für Deutschland Zulassungen, um diese Technik im OP nutzen zu können. Für Schulungen von Ärzten, Chirurgen und Krankenschwestern kann die Technik aber bereits genutzt werden. Früher musste ein extra Schulungs-Operationssaal eingerichtet werden. Dank der heutigen Möglichkeiten kann ein solcher Trainings-Saal virtualisiert werden. Der finanzielle Aufwand für die Virtualisierung liegt rund 80 bis 90 Prozent niedriger als für einen realen Nachbau."

Die Augmented Reality-Technologie revolutioniert die Art und Weise, wie Medizin gelehrt und – zukünftig – praktiziert wird. Über Headsets oder Brillen können computergenerierte Modelle oder Krankenakten des Patienten in den OP gelagert werden. Jederzeit kann während eines chirurgischen Eingriffs auf Röntgen- und CT-Aufnahmen sowie auf Patienten. Die neue Dimension der Realität bezogene, individuell erstellte Modelle des zu operierenden Arsenals zugegriffen werden. "Das volle Potenzial von VR/AR-Anwendungen ist aber längst noch nicht ausgeschöpft. Sicher ist, dass immer neue Anwendungsfelder in den Fokus gelangen", so Michael Schaffstein.

www.conze.com

first solus® - das Präzisionsverfahren für medizintechnische Dreh- und Frästeile

Die Sundwiger Drehtechnik GmbH ist einer der führenden Hersteller von Präzisionsteilen in der Dreh- und Frästechnik. Seit einigen Jahren entwickelt und fertigt das Unternehmen auch Teile für die Medizintechnik, für Geronto-Produkte, Akupunkturmassagestifte und chirurgische Werkzeuge.

Alle metallischen Werkstoffe sowie Kunststoff, Keramik und Glas werden im Unternehmen verarbeitet. Geht es um höchste Ansprüche an technische oder optische Oberflächen, kommt das Sundwiger first solus® Verfahren zum Einsatz. Gratfreiheit ist in der Medizintechnik ein Muss, um Fehlfunktionen auszuschließen, die beispielsweise bei einem Beatmungsgerät fatale Folgen hätten.

Zum Produktionsspektrum gehören Absperrventile oder Regel- und Messgeräte für die medizinische Versorgung. Sundwiger stellt Zeichnungsteile oder montierte Baugruppen nach Kundenwunsch her. Dabei spielt die Seriengröße keine Rolle. Eingestellt ist das Unternehmen auf Einzelteile ebenso wie auf Stückmengen von mehreren Millionen.

Durch Netzwerkarbeit in der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft ist beispielsweise der Kontakt zu einem Entwicklungsprojekt für chirurgische Werkzeuge entstanden. Bei einem weiteren erfolgreichen Projekt im Bereich Sauerstoff und CO² ist der Auftraggeber eine reine Vertriebsgesellschaft. erhält vom Design über die Konstruktion, den Prototypenbau, die Beschaffung aller notwendiger Tests und Zulassungen, die Serienproduktion bis hin zur Logistik alles aus einer Hand. Nach dem erfolgreichen Start sind weitere gemeinsame Projekte in Planung.

Der Bereich Medizintechnik wird in Zukunft strategisch ausgebaut. Mit stetig wachsendem Know-how denkt man bei Sundwiger darüber nach, in Zukunft Hüft- und Kniegelenke herzustellen. Die Technik dafür ist im Unternehmen vorhanden.

www.sundwiger.com

Unsere Industrie-























Mitglieder - Ihre Partner!































Stand: Mai 2018

Innovation.Transfer

Ob Produktentwicklung oder Prozessoptimierung: Der schnelle Zugriff auf Wissen und Methoden gewinnt immer mehr an Bedeutung. Hierbei leisten verschiedene Technologie-Partner der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen konkrete Hilfestellung:



Der Transferverbund Südwestfalen unterstützt den Austausch zwischen Unternehmen, Hochschulen, Netzwerken und Instituten in der Region. Für dieses Ziel begleiten und unterstützen Technologiescouts die Umsetzung konkreter Projekte.

Die Scouts vermitteln Kontakte zu Experten aus Wissenschaft und Forschung, begleiten Sie bei technologischen Kooperationen mit regionalen Unternehmen, ermitteln branchenübergreifend neue Anwendungsfelder für bestehende Technologien und unterstützen Sie dabei, Produkte und Prozesse weiterzuentwickeln.

www.transferverbund-sw.de



GETEON ist das standortübergreifende Zentrum der Fachhochschule Südwestfalen für Gesundheitstechnologie und Ökonomie. Als Innovationspartner widmet sich GETEON kompetent Unternehmen der Medizintechnik, der Pharma- und Biotechnologie sowie der Gesundheitsbranche bei der Positionierung am regionalen, nationalen und internationalen Markt.

Themenschwerpunkte sind elektrotechnische und informationstechnische Fragen der medizinischen Gerätetechnik, Bio- und Nanotechnologien (inklusive Analytik), Kunststofftechnik und Maschinenbau. Zudem organisiert GETEON zusammen mit klinischen Partnern geeignete klinische Studien und Bewertungen.

www.geteon.org



Mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum SYMILLA am Standort der Hochschule Hamm-Lippstadt wird die digitale Zukunft moderner und intelligenter Lebens- und Arbeitswelten aktiv gestaltet. Hier werden Projekte und Aufträge in den Industriebereichen Energie, Logistik, Kommunikationstechnik, Medien- sowie der Medizintechnik bzw. in der Gesundheitswirtschaft umgesetzt.

Die Forschungskompetenz reicht von der Entwicklung von Datenbanksystemen über Softwareintegration, Embedded Systems oder Biomedizintechnik bis hin zur Methodenentwicklung bei Analytik und Diagnostik in der Medizin. Lösungen im Bereich der Sensorik und Augmented Reality bietet das Fraunhofer-Anwendungszentrum SYMILA ebenfalls. Auch für die Bereiche Smart Home und Industrie 4.0 ist das Fraunhofer-Anwendungszentrum der richtige Ansprechpartner.



Ziel des Forschungskollegs "Zukunft menschlich gestalten" der Universität Siegen ist es, die fächerübergreifende Forschung an der Universität Siegen zur Zukunftsgestaltung zu fördern und ihre internationale Vernetzung voranzutreiben. Die Erhaltung der Zukunftsfähigkeit setzt die Bewahrung der natürlichen und geschaffenen Lebensgrundlagen voraus, während zugleich durch die zunehmende Vernetzung die Anfälligkeit der Menschheit für natürliche und menschgemachte Umwelt-, Technik- und Sicherheitsrisiken steigt.

In einer durch zunehmende Dezentralisierung und Heterogenität gekennzeichneten Welt bedeutet dies nicht nur die Anpassung an rapide Veränderungsprozesse, sondern auch die aktive soziale, politische, ökonomische und technische Innovation.

www.uni-siegen.de/fokos/



Die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® ist der Kompetenzträger für Industrie, Handel und Handwerk im Wachstumsmarkt 50plus. Sie bietet ein attraktives Angebot zur erfolgreichen Erschließung dieses Marktsegmentes und verfolgt dabei den Ansatz von "Lebensqualität in allen Lebensphasen" durch generationengerechte Produkte und Dienstleistungen.

Das Spektrum der angebotenen Dienstleistungen reicht von der Marktforschung über die Produktentwicklung sowie Weiterbildung bis zur Vetriebsunterstützung und Öffentlichkeitsarbeit für alle Märkte im demographischen Wandel.

www.gerontotechnik.de



Das Kunststoff-Institut Lüdenscheid, ein An-Institut der Fachhochschule Südwestfalen, steht der mittelständischen Wirtschaft als Dienstleister auf dem Gebiet der Kunststoffverarbeitung zur Verfügung. Die Kompetenzen des privatwirtschaftlich geführten Institutes liegen insbesondere in den Bereichen Oberflächentechnik, Qualitäts- und Umweltmanagement sowie Aus- und Weiterbildung. In dem modernen Labor des Institutes stehen hochwertige Prüfeinrichtungen für die Werkstoffprüfung, Schadensanalyse, Bauteilprüfung und Materialauswahl bereit.

In der Medizintechnik unterstützt das Kunststoff-Institut Unternehmen unter anderem bei der Ermittlung von Vorgaben für die Medizintechnik, beim Erstellen eines praktischen Leitfadens zur Herstellung von Medizintechnik-Produkten sowie bei der Herstellung von Medizinbauteilen. Die Auswahl von Produktionsmethoden und die Optimierung von Produktionstechniken gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum.

www.kunststoff-institut.de



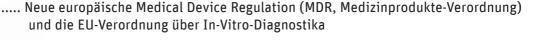
Veranstaltungsformate

Sogenannte ERFA-Kreise und entsprechende Angebote gibt es "wie Sand am Meer". Doch auf eine entsprechende Plattform musste das Qualitätsmanagement von Medizintechnikherstellern und -zulieferern in Südwestfalen bzw. NRW lange warten.



Seit dem Frühjahr 2017 bietet nun die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen erfolgreich ein eben solches Format an: Den QMmedtec-Expertendialog!

Warum ist ein regelmäßiger, fachlicher Austausch wichtig?



..... Regulatorische Änderungen "vor der Haustür" mit neuen, anspruchsvollen Anforderungen an das Qualitätsmanagement für Hersteller und Zulieferer medizintechnischer Produkte

- Zunehmende Komplexität und ständige Veränderung im Arbeitsalltag
- Drohender Verlust des Blicks für das Wesentliche
- Aufkommende Probleme und Fragestellungen sind selten einzigartig und meist schon einmal von jemandem bewältigt worden
- Profit durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch, dank unterschiedlicher Zugänge und Sichtweisen
- damit der persönliche "Tank" nicht auf Null fährt! ...

Zielgruppen

- Führungskräfte/ Mitarbeiter im Qualitätsmanagement, dem Produktmanagement, der Entwicklung, der Produktherstellung und -überwachung von Medizinprodukten und Zulieferteilen
- Fachkräfte aus Forschung und Entwicklung, dem Risikomanagement, der Regulatory Affairs und der Zulassung

Fachliche Leitung

- Karin Schulze (Asbandus GmbH, Meinerzhagen)
- Ansgar Butterwegge (ABQ-Systemberatung, Witten)
- Prof. Dr. Kilian Hennes (findergarten GmbH, Iserlohn)

MitgliederVisite

Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Sparten sind über die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. eng miteinander verbunden - und das Netz wächst stetig weiter. Daher bieten wir für unsere Mitglieder und exklusiv eingeladene Gäste mit den "MitgliederVisiten" regelmäßige vereinsinterne Treffen an.





Unternehmer-Loungegespräch

Gerade in Zeiten der Digitalisierung und Social Media ersetzt nichts die persönliche Kommunikation, vor allem in einem funktionierenden Netzwerk.

Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden, Alexander Zuchowski, bieten wir seit 2017 die Gelegenheit, im kleinen Kreis und in angenehmer Atmosphäre über aktuelle Themen und Fragestellungen zu diskutieren. Das heißt: Kein Vortrag, kein festgelegtes Thema, sondern eine freie, informelle "Talkrunde".

Das Format des Unternehmer-Loungegesprächs der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft richtet sich exklusiv an Geschäftsführer und Führungskräfte unserer Industriemitglieder.

Fachveranstaltungen

Jährlich bieten wir zahlreiche Fachveranstaltungen für die Medizintechnikindustrie an. Bei der nhaltlichen Konzeptionierung und Durchführung der Fachveranstaltungen setzen wir - wo es möglich ist - auf die "Binnenkompetenzen" des Netzwerkes. Das heißt: Mitglieder leisten einen fachlichen Beitrag oder die Veranstaltungen finden in Kooperation mit Mitgliedern der Brancheninitiative statt.

Fachveranstaltungsbeispiele:

- "Biokompatibilität medizintechnischer Kunststoffprodukte"
- "Strategisches Marketing für Akteure in der Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik"
- "Reinheit und Aufbereitung von medizintechnischen (Zuliefer-)Produkten"
- "Von der Idee bis zur marktfähigen Anwendung in der technologischen Gesundheitswirtschaft"



Branchentag Medizintechnik Südwestfalen

1-tägige Kompetenzausstellung für Ihre Produkte, Technologien und Dienstleistungen zur Präsentation bei potenziellen Partnern aus der Industrie, der Gesundheitsversorgung, dem Dienstleistungssektor sowie aus Forschungund Entwicklung.

Die Technologie ist hier Startpunkt neuer Projekte, Innovationen und natürlich neuer Aufträge. Findet alle zwei Jahre statt (nächster Termin Frühjahr 2020).

IMPRESSIONEN Branchentag 2018:



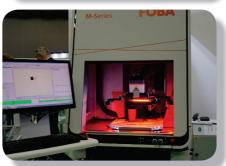


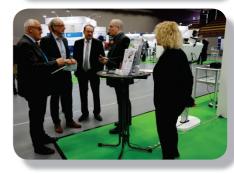
















Highlights

1. Forum Gesundheitswirtschaft Südwestfalen 2009

Arab Health Dubai 2011



Tuttlingen-Exkusion 2012



NRW-Fest in Brüssel 2013

Preisverleihung Aulonios my idea 2014

NRW-Leitmarkt-Symposium 2015



2. REGIONALE-Bewerbung 2017



1. Branchentag Medizintechnik SWF 2018

Dienstleistung



Vermittlung von Kooperations- und Forschungspartnern (regional bis international)



Informationen und Beratung zur Medizintechnik- und Gesundheitsbranche



Organisation von Fachtagungen, Exkursionen, Messen, AGs, usw.



Begleitung Projektantragstellungen sowie Fördermittelberatung



Interessenvertretung in Politik, Verwaltung, Gremien, etc.



Kommunikation/ Vermarktung der Mitgliederund Netzwerkkompetenzen



Jederzeit ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner





"Die Brancheninitiative greift aktiv aktuelle Themen und Trends auf, die für uns als wirtschaftsnahes Institut vielversprechend und hoch relevant sind."

> Torsten Urban Kunststoff-Institut NRW GmbH

"Über die Bracheninitiative konnten wir schnell und unkompliziert kompetente Kooperationspartner finden."

> Hagen Tschorn Canto Ing. GmbH

"Man kann nur von eine werk profitieren, wenn m aktiv einbringt. Denn aus Sicht besitzt das Netzwerl hebliches Geschäftspote

> Stefan | MEDIN

"Wir nehmen gerne und regelmäßig die Kommunikationsmedien des Netzwerkes, wie den Aulonios mag oder den Newsletter, in Anspruch."

Friedrich W. Köllenbach UTK Solution GmbH

Statements

"Einzelkämpfer laufen immer mehr auf Abstellgleise. Kooperationen & Netzwerken gehören die Zukunft."

> Alexander Zuchowski Wilhelm Schröder GmbH

"Selbst Kontakte zu potenziellen Fachkräften

Lukas Joslowski Turck duotec GmbH

finde ich über die Brancheninitiative."

"Mit der Brancheninitiative wurde ein kompetentes Netzwerk geschaffen. Hier kann ich viele Kontakte pflegen und vertiefen. Ein intensiver Austausch bringt immer für Alle einen Benefit."

> Karin Schulze ASBANDUS GmbH

m Netzan sich meiner k ein ernzial."

Pietzner G GmbH

ind Sie auch mit

Wir

Die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen ist ein, speziell auf die Medizintechnik und die Gesundheitsbranche, ausgerichteter Verbund, der seine Mitglieder durch ein attraktives Angebotsspektrum unterstützt. Verbindungen knüpfen, Synergie-Effekte nutzen und die Entwicklung einer Zukunftsbranche fördern: Davon profitieren alle Mitglieder und Partner der Brancheninitiative. Gegründet wurde der Verein im Jahr 2005.

Die Brancheninitiative bündelt ein breites Wissen über Forschung, Technik und Dienstleistung im boomenden Gesundheitsbereich. Spezialisierte Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen garantieren ein hohes Maß an Sachverstand. Aus diesem Pool an Wissen können alle Mitglieder schöpfen. Jederzeit. Die enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft schafft Wettbewerbsvorteile für Mitglieder und deren Kunden. Kurze Wege und schnelle Reaktionszeiten sind eine optimale Voraussetzung für Kooperationen, aus denen immer wieder innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen.

Die Brancheninitiative ist ebenso ein Sprungbrett für regionale Unternehmen, die neu in den Zukunftsmarkt Gesundheitswirtschaft einsteigen wollen. Zudem ist die Entwicklung gesundheitsorientierter Angebote von strukturpolitischer Bedeutung. Das sind Inhalte und Leistungen, von denen die gesamte Region profitiert.

Synergien nutzen. Zukunftspartnerschaften knüpfen. Immer informiert sein. Profitieren Sie von vielen Vorteilen und werden Sie Mitglied in unserem Netzwerk.

Durch die Einbindung in die Brancheninitiative haben Sie bspw. die Möglichkeit, Informationen zielgerichtet auszutauschen und Geschäftskooperationen anzustoßen – von der Forschung über die Entwicklung, Herstellung und Zulassung bis hin zur Anwendung in der Gesundheitsversorgung.

Informieren Sie sich und nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



+49 (0)2352-927214



info@gesundheitswirtschaft.net



www.gesundheitswirtschaft.net



http://twitter.com/kerngesundSWF



https://www.youtube.com/watch?v=bj_p-ws_yzc



www.facebook.de/gesundheitswirtschaft.suedwestfalen



Netzwerk.plus

Als Netzwerk legen wir großen Wert auf Kooperationen und einen partnerschaftlichen Austausch mit anderen Netzwerken und Transfereinrichtungen in NRW. Hier eine Auswahl:































Impressum

Herausgeber:

Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. c/o Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

Lindenstr. 45 58762 Altena

Tel.: +49 (0) 2352 / 9272-0 Web: www.gws-mk.de E-Mail: mail@gws-mk.de

Autoren und Redaktion v. i. S. d. P.:

Nadine Paschmann

Gestaltung:

Nadine Paschmann

Bildnachweis:

Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen, Südwestfalen Agentur, Nölle Nodeko/recast, Sundwiger Drehtechnik GmbH, H&R Medizintechnik GmbH

Quelle: S.5-7 BVMed Branchenbericht Medizintechnologien 2018 / Stand 24. April 2018

Trotz sorgfältiger Recherche kann für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.

Altena, Juli 2018



